Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lieben hebt, hinabbrudt ober breft und jedesmal, wenn nothig, dasfelbe richtet, fo daß kein Schuß wirkungslos bleibt. Beim Feldgeschut ift bas Gewicht so berechnet, daß kein einziger Schuß bas Bleichgewicht bes Beschützes froren tann, und wenn baber die Tragweite einmal bestimmt ift, so kann bie Ranone fofort für eine Reihe von Schuffen gerichtet werben. Bur Bebienung find nur zwei Mann nothig, nämlich ber Feuernbe und ber die Batronen Bureichenbe. Die angestellten eingehenben Bersuche haben vorzügliche Resultate ergeben.

(Fortfepung folgt.)

Der Rampf um Plemna. Taktische Studien von Th. v. Trotha, Spim. im Rabettencorps. Mit einer Rarte in Steinbruck. Berlin, 1878. E. S. Mittler & Sohn, Rgl. Hofbuchhandlung.

Das militarische Publitum ber Schweiz hat aus mehr wie einem Grunde alle Ursache, bem Rampfe um Plemna feine vollste Aufmerksamkeit zuzumenben. Boheren Orts find Offiziere entsandt, um die Berhaltniffe an Ort und Stelle zu ftubiren. Go lange ihre Berichte indeg nicht veröffentlicht find, verweisen wir den Leser auf vorliegende Monographie, bie in Form einer tattischen Studie bas in großen Umriffen jedem Leser mehr oder weniger bekannte rein Thatfächliche ber Plewna-Rampfe intereffanten fritischen Betrachtungen unterzieht.

Wir fagen, mehr wie ein Grund muffe ben um bie erfolgreiche Landesvertheibigung besorgten Batrioten antreiben, die brillante türkifche Bertheidigung unverweilt im Detail zu ftubiren. Dben an ftellen wir ben wichtigften, die im beendigten Rriege als Regel auftretenbe Unwenbung großartiger Telbbefestigungen, wodurch diesem Rriege ein darakteristisches Merkmal, anderen mobernen Rriegen gegenüber aufgebrückt mirb. Gin zweiter Grund ift die mit ber fortificatorifchen Berftartung bes Schlachtfeldes auftretenbe neue Teuertattit, ein britter Grund endlich bie ermeiterte Aus= rüftung und Ausbildung ber Infanterie.

Wir wollen es hierbei bewenden laffen und auf biefe Gegenstände nur in aller Rurge hinmeifen, um baburch unfere Lefer zu veranlaffen, ben fritischen Auslassungen bes Herrn Verfassers in ber interessanten Monographie selbst zu folgen.

Der paffive Kactor ber türkischen Bertheibis gung, die Unwendung ber Felbbefestigungen, macht sich theils burch die Erbauung eigentlicher Berschanzungen, theils burch bas Festsegen und Ginrichten im Terrain vermittelft flüchtig angelegter Schützengraben bem Gegner überall fehr fühlbar. Namentlich ift mit großem Geschick barauf Rucksicht genommen, daß eine vordere Linie, falls fle in die hande des Feindes gefallen, keine Deckung gegen bie noch behaupteten rudmartigen Linien bietet.

Der active Factor - eine Folge ber weit= tragenden und ichnell feuernden Gemehre - tritt in einer hochst einfachen, aber babei furchtbaren Fenertaktik auf, welche bie gespannteste Aufmertsamkeit ber ichweizerischen Infanterie heraus:

magen : Sobalb man ben Gegner im Bereich ber Tragmeite bes eignen Gemehres mußte, murbe ber vermuthlich von ihm eingenommene ober zu burchschreitende Raum ohne Rücksicht auf Entfernung und Treffmahricheinlichfeit und ohne jede Rudficht auf Batronenverbrauch mit einem Teuer überschüttet, beffen Beftigkeit und Dauer geradezu unerhort genannt werben tonnte. - Biergegen laffen fich ge = wiß berechtigte Ginmenbungen machen, allein bie jo oft - aus technischen Grunden - bezweifelte Möglichkeit eines berartigen Schnellfeuers ist nun boch thatsächlich bewiesen.

Die complicirten neuen Gewehrsnfteme haben felbst in ber hand ungeübter Mannschaften ihre Feldbrauchbarkeit glanzend bemahrt, ja auch die vielerorts als Kriegsmaffe früher abgelehnten Ma= gazin-Gemehre zeigten in der technischen Behandlung feine Schwierigfeiten, und ber Erfat ber in unglaublicher Menge verbrauchten Munition ist türkischerseits — in der Defensive sowohl, wie in ben selteneren Källen ber Offensive - ohne jegliche Schwierigkeit bewerkstelligt.

In Bezug auf die Ausrüftung ber Infanterie tritt nunmehr das Schanzzeng sehr bedeutend in den Vordergrund und der Mangel baran ift ruffischerseits oft gerabe zu peinlich empfunden morden. Die Ausbildung der Infanterie da= gegen ist dahin zu erweitern, daß fie fich von Mitwirkung technischer Truppen bei allen gewissermaßen rein taktischen Schanzarbeiten wo möglich ganz emancipiren fann; bag es geht, hat die türkische Infanterie trot ihrer fonftigen vielfach mangelhaften Ausbildung bewiefen.

So hat es Osman Pajca - unter Unwendung ber oben bezeichneten beiben Factoren seiner Kriegführung — verstanden, einem fortgesetzt sich ver= startenben Gegner gegenüber und unter bem icheinbar überwältigenden Fener einer weit überlegenen Artillerie 5 Monate Stand zu halten und die ganze Rriegslage burch biefe gabe Bertheibigung umzu= gestalten. Die Leiftungen Osmans und feiner Urmee burfen baber als alle von ihnen gehegten Erwar= tungen übertreffend bezeichnet merben.

Das von Osman gegebene Beispiel ift in zufünftigen Kriegen nachzuahmen. Diejenigen aber, welche vorliegende Monographie auf unfere Em= pfehlung gelesen haben, werden gewiß mit dem Berrn Berfaffer einverstanden sein, wenn er in Bezug auf bies Nachahmen fagt: "Unlagen von Festungen find in Friedenszeiten - wenn nur Gelb vorhanden ift - mit Anwendung aller benkbaren technischen Sulfsmittel leicht zu machen; bei ber Unlage von Kelbbefestigungen bagegen wird immer die Zeit und meift auch die verfügbare Arbeitstraft fnapp be= messen sein und es wird sich barum handeln, burch vorbereitende Dagregeln (Gerftellung von Befesti: gungsentwürfen für alle folche Buntte, melde in gemiffen Kriegslagen leicht von Wichtigkeit merben konnen; Gin= übung ber Truppen in ber herstellung größerer Befestigungsanlagen; Ausruftung ber Infanterie forbert. In ber Praxis gestaltete sie sich folgender- | mit Schanzzeng; völlig fertig hergestellte und in ber Nähe ber projectirten Anlage in ihren einzelnen Theilen ausbewahrte Holzbauten, als Blockhäuser, Pulvermagazine, Bettungen, Blendungen,
Baracken u. s. w.) die zweckmäßige und schnelle Herstellung von Feldbesestigungen im gegebenen Momente zu erleichtern". J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

Bundesstadt. (Bahlen.) Der Bundesrath hat bas Kasationsgericht für die eitg. Truppen ergänzt und gewählt: 1) als Mitglied des gedachten Gerichts: Hrn. Alfred Züricher, Major im Generalftabscorps, in Bern, an der Stelle des ausgetretenen Hrn. Oberstlieutenant Hofer; — 2) als Aubitor der V. Infanteriebrigade: Hrn. Hauptm. Albert Schneiber, in Hottingen, an der Stelle des verstorbenen Hauptmann Wilbbolz.

- (Ernennung.) Bum Cavallerie-Inftructor II. Klaffe ift herr Alexandre be Bute, Gulben-Oberlieutenant, von Beitis Saconner (Genf), in Bern, ernannt worben.

Bundesftadt. (Der Commanbant bes Schüben s bataillons Rr. 3), herr Major Roffelet, hat aus Besunds heitsrudsichten bie Entlassung vom gebachten Commando nach; gesucht, welche Entlassung ihm vom Bundesrathe auch gemährt wurde.

- (Entlassung.) herr Commantant J. Reller in Schleits heim, Inftructor II Klasse ber Infanterie im VI. Divisiones freise, hat wegen Familienverhältnissen bie Entlassung von seiner Stelle auf Ende bes laufenben Monats nachgesucht. Diese Entlassung gewährte ihm ber Bunbeerath in Ehren und unter Berbantung ber geleisteten Dienste.
- (Eid g. Commission.) Wie s. 3. in ben Bundesrathsverhandlungen gemeleet wurde, hat ber Bundesrath bie Hh.
 Oberfien Siegfried und Philippin und Ingenieur Dapples als
 Abgeordnete zu einer Conferenz mit Delegirten ber französischen Regierung betreffend bas Bahnstüd Locie-Colobes-Roches, welches
 tie Bern-Jurabahn mit der Linie Besangen-Morteau verbinden
 soll, ernannt. Nach dem gegenwärtig projectirten Trace wurde nämlich die Berbindung in ter Tiefe eines Tunnels, der zum
 Theil auf schweizerischem Gebiete liegt, vor sich gehen. Da aber
 diese Berbindung der beiden Bahnen in einem Tunnel im Kriegsfall und vom militärischen Gesichtspunkt nicht ohne Inconvenienzen
 ift, so gedenkt man, das Trace in einer Weise zu modificiren,
 daß der Tunnel entweder ganz auf französisches, ober ganz auf
 schweizerisches Gebiet zu liegen kommt.
- (Truppenzusammenzug ber II. Division.) Für ben biedsährigen Truppenzusammenzug rücken die Truppenzeinheiten ber II. Division am Schlusse ber Borübung (14. September) in die Linie. Bur Markirung des Gegners wird für einige Tage die Infanteriebrigade Nr. 5 nehst Spezialwassen zusgezogen. Als Manövrirterrain ist die Gegend zwischen Freiburg-Murten-Bern mit der Aare als nördliche Grenze gewählt worben.

Thur. (Schießversuche.) Die in Thun begonnenen Schießversuche mit den Krupp'schen Geschüpen sind einstweilen unterbrochen worden. Beireffs bes 15 Centimeter-Bostionsgesschüpes scheint sich die Artillertecommission etwas in Berlegenheit zu befinden, man weiß nicht recht, von wo und wehin schießen bei der gewaltigen Burstraft dieses modernsten Geschüpes. Ein Plan geht jest bahin, von der Schnittweyerhöhe, ob Steffisburg, aus auf die Allmend die Geschosse zu wersen, wosern es gelingt, die gewaltige Last den steilen Weg bei der Kirche in Stefsisburg hinauszuschaffen.

Bern. (Im stadtisch en Offiziersverein) refeilrte zu Ansang tieses Jahres Gr. Oberstit. Walter über seine Wahrenehmungen bei ben Feldubungen bes 14. beutschen Armeecorps, benen er lettes Jahr beigewohnt hat, und sagte u. A.: "Bei allen Uebungen blieb es Hauptaufgabe, daß ber Angreiser ben Gegner zu umfassen such; Umgehungen und andere complicitte

Manover wurden nicht gemacht. Das Salvenfeuer auf große Diftangen liegt ausschließlich in ben Sanben ber Offiziere, bie ftete bie Enifernung abichaten und bie Abgabe ber Schuffe commanbiren, enblid mahrent ber gangen Beit bie Dannichaft ununterbrochen belehren. Das Ginzelfeuer und bie Gruppenfalve begann auf Diftangen von 400 Meter. Um Enbe wird gum Bajonnetangriff übergegangen ; berfelbe wird im Sturmfchritt eingeleitet. Die geschloffene Form wird im Gangen mehr gebraucht, wie bei uns. Die Anwendung ber fog. "lodern Form" fah man nie. Intereffant fur ben Bufchauer mar, bag nach jebem Angriff parademäßig erereirt wurde, und zwar flets nach Abbruch jedes Befechtes von bem gangen Regiment, in ber Berfaffung, in welcher ce fich gerate befant. Go bewunderungewurdig aber auch bie Bracifion beim Parabeererciren ift, um fo mehr contraftirt fie mit ber Ungezwungenheit und Actionsfreiheit, beren fich jeber mahrend bes Gefechts erfreut. Bet allen Uebungen wurden, und zwar von ber Truppe felbft, Schubengraben aufgeworfen, wo und fo oft biefes nothwendig ichien. Bahrend ber Divifiones und Corpemanover gefchah bies burch bie Pionniere."

Binterthur. (Ein Vortrag) im Binterthurer Offizieres verein von hrn. Oberst Bollinger fant am 20. Marz statt. Der behandelte Gegenstand waren die Wahrnehmungen bei Geslegenheit bes Besuchs ber Manover bes 14. deutschen Armeecorps.

Margan. (Rabettencorps.) Als ein Kuriosum ist zu melben, baß Gr. Fürsprech heuberger ben Beitrag von Fr. 1000 an bas Kabettencorps ber Kantonsschule streichen und bamit bas Corps ausheben wollte; er wurde aber gehörig heimgeschickt. Bei uns im Aargau, an ber Wiege bes Kabetteawesens, wo bie Wassens übungen an ben Bezirkschulen obligatorisch sind, muß man mit solchen Anträgen, welche einer momentanen Laune entspringen, nicht kommen. Der Rupen bes Kabettenwesens ist für Alle, welche sehen wollen und können, so einleuchtend, dasselbe ist eine so beteutende Vorschule für die Armee, baß letztere mit Beseitigung bes Kabettenwesens bedeutenden Schaden leiben müßte. Mag man auch anderwärts augenblicksich anderer Meinung jein und in übler Laune über ben segenannten Militarismus das Kind mit dem Bad ausschütten, im Aargau sindet sich kein Boden hiefür.

Genf. (Rartographifches.) Or. Major Gr. Bictet hat eine fubmarine Karte bee Genfersees in zwei Blattern publicitt. Diese intereffante Publication bietet ein getreues Bild bee Gruntes bee Genfersees. Auch die erratischen Blode find nicht vergeffen, die fich gahlreich im Genfersee finden.

Berschiedenes.

- (Der Curvimeter.) (Corr.) Die Rr. 10 3hrer intereffanten Beitung bringt bie Befchreibung eines "Curvimeter" gur Meffung ber Langen gefrummter Bertehrswege auf Karten.

Schon seit Jahren ift im Großherzogthum heffen ein berartiger Diftanzmeffer, ein s. "Diftanzrabden" gebrauchlich, bas herr Ingenieur Waibler in Darmftabt, Rheinstraße, für 3 Mark liefert und bas auch bereits beim großen Generalstab in Berlin Ginzgang gefunden bat.

Imischen ben beiben Armen, eine Gabel von Messing mit Holzstiel, lauft auf einer Mitrometerschraube als Achse ein Messingrabchen, bas an's Ende berfelben geschraubt an seinem tiefften Buntte eine Marke als Rullpunkt tragt.

Bum Gebrauch ift bas Rabden in biefer Stellung auf ben Ausgangspunkt bes zu meffenben, event. gewundenen Bertehrswegs mit ber Marte vertical zu feben und benfelben bis zu bem Weg-Endpunkte entlang laufen zu laffen.

Bur Bestimmung ber Entfernung wird nun bas Nabden in biefer Endstellung auf ben Rullpunkt bes Maßstabes ber Karte mit seinem tiessten Bunkt wieder vertical gesest und auf biesem entlang bis zum Anfangs. b. i. Rullpunkt bes Nabes auf ber Uchse wieder zurudlaufen lassen, so baß nunmehr einsach auf bem Maßstab die Entfernung abgelesen werden kann.

Diefer Diftangmeffer ift somit für jeben beliebigen Dapftab einer Karte brauchbar. -0.